



Anja Eichhorn

Bewerbung als Sprecherin für Gleichstellung und feministische Politik der LINKEN Sachsen

Liebe Genoss_innen,

ich bin 29 Jahre alt und Mitglied im Stadtverband DIE LINKE Dresden. Meine politische Tätigkeit innerhalb der LINKEN begann 2002 als Mitglied des Beauftragtenrates der Linksjugend der PDS. Als ehemalige Studienstipendiatin bin ich Mitglied der Rosa-Luxemburg Stiftung Sachsen und seit 2011 im Arbeitskreis der RLS Dresden tätig. Ich habe in Halle und ab 2009 in Dresden Kunstgeschichte studiert und dieses Studium mit dem Master of Arts abgeschlossen. Seit mehreren Jahren bin ich in den Kunstsammlungen Chemnitz im Bereich der Kunstvermittlung tätig und engagiere mich in verschiedenen Theater,- und Kunstprojekten.

Seit 2012 bin ich Mitarbeiterin der Europaabgeordneten Cornelia Ernst. Dort bin ich, neben dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, für die Gleichstellungspolitik auf EU-Ebene sowie deren Kommunikation und Verknüpfung auf Landesebene zuständig.

Warum ich mich als Sprecherin für Gleichstellung und feministische Politik der LINKEN Sachsen bewerbe:

Mehr denn je sehen wir uns europaweit mit einem konservativen „Roll-Back“ konfrontiert. Dieser politische Rückschritt zur Verteidigung patriarchaler und normativer Werte, zeigt sich vor allem in dem Bestreben, anti-emanzipatorischer und demokratiefeindlicher Bewegungen, hart erkämpfte Freiheits,- und Frauenrechte rückgängig zu machen. Auch in Sachsen ist mit AFD, Pegida und so genannten „Lebensschützer_innen“ der antifeministische Backlash zu spüren. Die Gleichstellung aller Lebens- und Liebesweisen, Geschlechtergerechtigkeit sowie der Kampf gegen Diskriminierung und Armut sind Grundprinzipien linken Selbstverständnisses und diese gilt es zu verteidigen.

Dabei sind Gleichstellung und die Frage nach der Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit keine Randprobleme, sondern Grundbedingung für soziale Gerechtigkeit und die Bekämpfung von Ungleichheitsverhältnissen. Gerade weil wir als LINKE konsequent für diese Prinzipien stehen, ist es umso wichtiger, diese auf allen Ebenen umzusetzen. Denn nach wie vor sind viel zu wenig Frauen innerhalb der LINKEN aktiv, vielfach sind Podien und politische Diskussionsprozesse männlich dominiert und die Umsetzung geschlechtergerechter Sprache, als wichtiges Instrumentarium zur Schaffung struktureller Gleichstellung, wird noch nicht überall konsequent einbezogen.

Genau dafür will ich mich einsetzen sowie für die stärkere Einbeziehung queerfeministischer Perspektiven in unsere politische Praxis. Zugleich möchte ich begonnene Projekte fortsetzen und weiterführen. Besonders am Herzen liegt mir dabei die gemeinsame Zusammenarbeit mit Akteur_innen und feministischen Strukturen innerhalb der LINKEN, insbesondere die LAG Lisa und LAG Queer, aber auch eine Vernetzung mit Handlungsträger_innen in außerparlamentarischen Zusammenhängen. Gleichzeitig möchte ich dabei meine Erfahrungen in Bezug auf die europäische Gleichstellungspolitik in meine Tätigkeit einbeziehen.